

Smalltalk in der KÖB

Kurze Gespräche mit großer Wirkung – Folge 2

Barbara Gellermann

Beim Smalltalk (siehe auch Folge 1 in BiblioTheke 1.2012, S. 28) handelt es sich um ein kurzes Gespräch, das erst einmal absichtslos geführt wird. Man weiß zu Beginn des Gespräches noch nicht, wo es hinführen wird und welche „Spätfolgen“ es haben wird. Darum ist es immer wieder spannend, sich darauf einzulassen. Allerdings ist das auch der Grund dafür, dass der Smalltalk bei vielen Menschen in schlechtem Kurs steht und oft als „Zeitverschwendung“ missverstanden wird. Dabei ist Smalltalk das Schmierfett im Getriebe der sozialen Kontakte. Er ist die Kunst, ein Gespräch so zu führen, dass alle Beteiligten sich wohlfühlen und davon profitieren. Einzige Voraussetzung für einen gelungenen Smalltalk ist das Interesse an anderen Personen und Lebenswelten und die Kenntnis einiger grundlegenden Regeln der Gesprächsführung. Dann kann es losgehen.

Im Folgenden wird an Hand zweier Beispielsituationen geschildert, wie gut Smalltalk in einen lebendigen Büchereialltag passt. Kurze Übungen geben Tips, wie Sie Ihre Smalltalk-Kompetenz in der Bücherei verbessern können. Weitere Beispiele folgen in den nächsten Ausgaben der BiblioTheke.

Beispiel 3: Mit Smalltalk zum Ziel

Eine Büchereimitarbeiterin spricht eine ihr bekannte Leserin an: „Frau K., wir planen ein neues Angebot bei uns in der Bücherei. Wir wollen einmal monatlich einen Vorlesenachmittag mit anspruchsvoller Literatur für Senioren anbieten. Wäre das nicht was für Ihre Mutter? Dann müssten Sie ihr nicht immer selbst vorlesen!“ oder „Herr M., Sie waren doch letztens so begeistert von der russischen Famili-

ensaga. Wussten Sie, dass es auch hier am Ort eine Kaufmannsfamilie gab, die Kontakte bis nach Russland hatte? Morgen Abend gibt es dazu eine Veranstaltung im Stadtarchiv, da habe ich gleich an Sie gedacht!“

Eine lebendige Bücherei ist eine Informations- und Kommunikationsbörse. Darum sehen Büchereimitarbeiter sich nicht nur als Aufsicht oder Experte für eine bestimmte Aufgabe, sondern als Kommunikatoren. Werben Sie für Ihre eigenen Veranstaltungen. Empfehlen Sie aber auch andere interessante Angebote, dann wird man dort auch im Gegenzug für die Bücherei werben.

Übung: Werben Sie für eine konkrete, bereits geplante und terminierte Veranstaltung in naher Zukunft bei den Leserinnen und Lesern. Warum könnte gerade diese Veranstaltung für die BesucherInnen interessant sein, die Sie ansprechen?



Literaturempfehlung:
 Jürgen Hesse, Hans Chr. Schrader: **Praxisbuch Small-Talk. Gesprächseröffnungen, Themen, rhetorische Tricks.**
 Frankfurt 2005,
 mit Audio-CD: 14,90 €
 Mediennr.: 274 296

Beispiel 4: Smalltalk mit mehreren Personen

Frau A. schaut in der Bücherei mit ihrem vierjährigen Sohn durch die Bilderbuchkiste. Ihre ältere Tochter Lisa besucht die 3. Klasse, ist aber heute nicht mit in die Büche-

rei gekommen. Frau B. kommt herein und steuert auf den Tisch zu, auf dem Medien zur Erstkommunion ausgestellt sind. Die Büchereileiterin möchte beide Besucherinnen miteinander bekannt machen: „Hallo Frau B., den Tisch haben wir neu aufgebaut, dort liegt alles zum Thema Erstkommunion. Kennen Sie Frau A. schon? Sie ist mit ihrer Familie kürzlich zugezogen. Ihre Tochter Lisa ist wie Ihre Anna im 3. Schuljahr. Frau A., geht Lisa dieses Jahr auch zur Erstkommunion?“

Die hohe Kunst des Smalltalks beginnt dort, wo man nicht nur mit einer Person (oft schon schwierig genug!), sondern mit mehreren Gesprächspartnern gleichzeitig spricht. Sicher sind auch Sie dankbar, wenn Sie allein auf einer Veranstaltung sind und freundlich angesprochen und in ein anregendes Gespräch einbezogen werden.

Als KommunikatorIn erweisen Sie Ihren Gesprächspartnern diesen

wertvollen Dienst: Sie bringen Personen miteinander in Kontakt, die sich vorher noch nicht kannten. Oder Sie machen Menschen, die sich bereits kennen, darauf aufmerksam, dass sie ein gemeinsames Thema oder gemeinsame Interessen haben. Stellen Sie die Personen gegenseitig vor. Schlagen Sie Themen vor.

Übung: Stellen Sie zwei Personen einander vor, initiieren Sie ein Gespräch und wenden Sie sich wieder Ihrer Aufgabe oder dem nächsten Gesprächspartner zu. Lassen Sie die Beiden allein weiterreden.

„Das Ende vom Lied ...“

Wenn Sie im Smalltalk geübt sind, werden viele Gesprächspartner Sie und Ihre Art, Gespräche zu führen, so interessant finden, dass sie gar nicht mehr aufhören wollen, mit Ihnen zu sprechen! Was also tun? Beenden Sie Gespräche stilvoll und ohne den anderen zurückzuweisen. Die Kürze ist ein wesentliches Merk-

mal des Smalltalk und kann von wenigen Sätzen bis zu maximal 15 Minuten reichen. Haben Sie keine Angst, ein Thema nur anzureißen. Es ist sogar besser, ein Thema nicht erschöpfend zu behandeln, denn dann können Sie bei anderer Gelegenheit den niedergelegten Gesprächsfaden wieder aufgreifen. Beenden Sie ein Gespräch, indem Sie sich freundlich, aber bestimmt auf Ihre Aufgabe zurückziehen.

Auch beim Smalltalk in Büchereien gilt: Übung macht den Meister. Jeder kann beim Smalltalk nur dazulernen, ganz gleich, ob Sie Ihre ersten Schritte im lockeren Gespräch machen oder schon Smalltalk-erfahren sind. Immer werden Sie interessante Menschen kennenlernen und bereichert die Bücherei verlassen. Vielleicht werden Sie dann zu Hause begeistert das nächste „kleine Gespräch“ beginnen „Weißt Du, mit wem ich heute in der Bücherei gesprochen habe ...?“

Viel Spaß beim Smalltalk! 📖

Herbst-F-Tagung in Salzburg



„Elektronische Medien und ihr Einsatz in Büchereien“ lautet das Thema der F-Tagung für kirchliche Büchereiassistentinnen und -assistenten sowie langjährig Engagierten in Bücherteams, die vom 5. bis 7. Oktober in Salzburg angeboten wird. Einen Tag zuvor startet das traditionelle Kultur-

programm. Die Kursleitung liegt bei Elisabeth Kreuzkam (Sankt Michaelsbund. Als Referent konnte u. a. Thomas Feibel gewonnen werden. Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen unter: www.borromaeusverein.de/events.